

Beschlussvorschlag zu Anlass des 50. Jahrestages des Elysée-Vertrages

Im Rahmen der Initiative des l'AFCCRE (Französische Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas), 22. Januar 2013

Im Jahr 2013 feiern wir den 50. Jahrestag des Elysée-Vertrages, der am 22. Januar 1953 von Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem französischen Präsidenten Charles de Gaulle unterzeichnet wurde. Der Vertrag besiegelte die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland, indem die Kooperation zwischen der französischen und der deutschen Regierung zu einer festen Einrichtung gemacht, und indem die Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich Bildung und Jugend, gefördert worden ist. Der Vertrag hat der Annäherung unserer beiden Länder Dynamik verliehen.

Die ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaften wurden sicherlich bereits vor Vertragsschluss besiegelt; jedoch hat der Vertrag einen großen Anteil am Aufschwung dieser Bewegung, die einen großen Grundstein der deutsch-französischen Freundschaft bildet, indem sie Millionen deutschen und französischen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben hat, sich zu treffen und kennenzulernen.

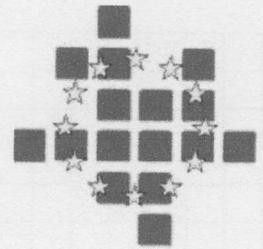
Seit zahlreichen Jahren wurde nun schon Versöhnungsarbeit zwischen unseren beiden Ländern geleistet, und die deutsch-französische Freundschaft ist nunmehr ein essentieller Baustein in der Geschichte der EU. Der Jahrestag des Elysée-Vertrages ist ein Anlass diesen außergewöhnlichen Vorstoß in der Beziehung unserer beiden Länder und in der Geschichte der EU zu feiern. Heute, 50 Jahre nach Unterzeichnung des Elysée-Vertrages, geben mehr als 2200 deutsch-französische Städtepartnerschaften der deutsch-französischen Freundschaft eine konkrete Richtung, und tragen aktiv zur Erschaffung eines Europas für die Bürgerinnen und Bürger bei.

Dies sind auch die Verpflichtungen der französischen Sektion sowie des gesamten Rates der Gemeinden und Regionen Europas, die tagtäglich an der Seite der lokalen Akteure unserer beiden Länder stehen, um diese in ihren Aufgaben zu unterstützen.

Die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise zeigt einen wachsenden Bedarf an Europa, sowie die Notwendigkeit an einer starken, wirksamen und ausgeglichenen deutsch-französischen Zusammenarbeit, insbesondere jetzt, da die Wirtschaftsstrategie der EU gestaltet wird. In diesem schwierigen Kontext sollte der 50. Jahrestag des Elysée-Vertrages nicht nur gefeiert werden, sondern auch einen Anlass zur Reflektion darstellen, um die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen und Städtepartnerschaften gemeinsam vorzubereiten.

Deshalb erklären wir, der/die Abgeordnete/n der/des [*Name der Stadt / der Gemeinde*] Folgendes:

1. Wir erwidern den Aufruf der französischen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (AFCCRE) vom 22. Januar 2013.
2. Wir nutzen die Gelegenheit der Feierlichkeiten im Jahr 2013 anlässlich des 50. Jahrestages des Elysée-Vertrages, um uns unsere Verbundenheit mit der deutsch-französischen Freundschaft sowie mit der Partnerschaft mit [*Name der Partnerstadt / der Partnergemeinde*] erneut in Erinnerung zu rufen. Des Weiteren möchten wir unsere Verpflichtungen, die wir am [*Datum der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages*] gemeinsam durch die Unterzeichnung des



Abschlussklärung

Der Deutsch-Französische Ausschuss (DFA) im RGRE hat am 28. und 29. Januar 2013 in Wietendorf/Heidekreis (Niedersachsen) eine Konferenz zur Energiepolitik in Frankreich und Deutschland vor dem Hintergrund der Rolle der kommunalen Gebietskörperschaften veranstaltet.

Generelles Ziel und Zweck der Konferenz war die Diskussion der Frage, inwieweit die deutschen und französischen Gebietskörperschaften ihre Möglichkeiten und Interessen in diesem Schlüsselbereich der Europäischen Wirtschaft nutzen und wahren können. Dabei wurde deutlich, dass beide Seiten auf der einen Seite zwar höchst unterschiedliche Ausgangsbedingungen haben und diese sich auch in den jeweiligen Systemen widerspiegeln, auf der anderen Seite aber auch gemeinsame Ziele verfolgt werden. So unterscheiden sich z. B. die nationalen „Hauptenergieträger“ deutlich (Schwerpunkt D: Erneuerbare Energie, Schwerpunkt F: Nuklearenergie) und es liegen auch unterschiedliche Bedingungen hinsichtlich der Wahlfreiheit der Kommunen bei den so genannten Konzessionsverträgen vor. Zudem sieht sich die kommunale Seite in Frankreich de facto nur einem Konzessionspartner gegenüber, während die deutsche Seite potentiell mehrere Konzessionspartner hat.

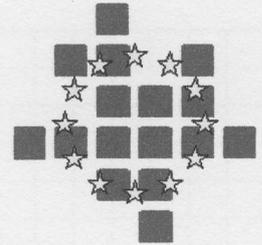
Dennoch spielt sowohl in Deutschland wie in Frankreich die kommunale Seite in ihrem jeweiligen System sowohl bei der Produktion wie auch bei der Verteilung der Energie eine gewisse auch volkswirtschaftlich bedeutende Rolle.

Konkret diente die Konferenz neben dem Erfahrungs- und dem Informationsaustausch der Beantwortung der Frage nach der politischen und organisatorischen Stärkung der kommunalen Gebietskörperschaften im Europäischen Energiebinnenmarkt. Sie fasste ihre Forderungen insbesondere in folgende Punkte zusammen:

- Stärkung des Einflusses der kommunalen Seite bei Konzessionsentscheidungen (freie Partnerwahl/höhere Anzahl der Angebote)
- Flexiblere Ausgestaltung der Rechte und Pflichten im Bereich der Infrastruktur (Gestaltung eines Ordnungsrahmens im Einvernehmen aller am Markt beteiligten Gruppen)
- Stärkere Beeinflussung und Einbeziehung der Bevölkerung in lokale „Energieentscheidungen“
- Stärkere Einbindung der lokalen Energiepolitik in andere lokale Politikbereiche (ÖPNV, Wohnungswesen, Neubau, Weiterbildung)
- Angemessene Einführung der so genannten „Smart Grid Vorgaben“ der EU. Betonung der Wichtigkeit der Energieeffizienz.

Abschließend stellte die Konferenz einstimmig fest, dass der wichtigste generelle Aspekt der Konferenz die Forderung nach einer stärkeren Einbeziehung der kommunalen Seite bei der Bewältigung der energiepolitischen Herausforderungen nicht nur in Frankreich und Deutschland sondern auch in Europa ist.

Wietendorf, den 29. Januar 2013



Abschlußerklärung DFA-Konferenz am 11./12. April 2013 in Rösrath

Thema: Deutsch-Französisches Geschichtsbild sowie Rolle der D-F Partnerschaften in der Europapolitik

Der DFA bedankt sich bei der Stadt Rösrath und ihres Städtepartnerschaftskomitee für die Initiative und organisatorische Betreuung der Veranstaltung. Insbesondere die bewusste Einbindung von Jugendlichen und Schülern in den Ablauf und die Diskussion der Veranstaltung wird vom DFA positiv herausgehoben. Der DFA begrüßt die Aktivitäten der Initiatoren des Deutsch-Französischen Geschichtsbuches zur Neuinterpretation der oft eingefahrenen Geschichtsbilder durch eine bi-nationale Sicht. Der Ansatz des Geschichtsbuches, durch einen Vergleich der Auffassungen zur (besseren) Wahrheitsfindung zu kommen, ist vorbildhaft. Der DFA unterstützt deshalb auch die Initiative der Autoren, das Geschichtsbuch zu überarbeiten und setzt sich für eine Weiterverbreitung des Werkes in den deutschen und französischen Schulen ein. Hinsichtlich der Diskussion über die Rolle der Partnerschaften in der Europapolitik und daraus folgend über die Europäischen Themen, die sie behandeln sollen, wirbt der DFA für eine **Erweiterung auf aktuelle Inhalte mit lokalem Bezug**. Insbesondere hält der DFA die Ausweitung der Diskussion auf die

- 1) stärkere Einbindung der lokalen Stellen bei der Energiewende für nötig, wobei die kommunale Seite sowohl bei der Produktion und der Verteilung von Energie wie bei der nachhaltigen (indirekten) Umsetzung der Pläne zu beteiligen ist;
- 2) besonderen sozialen Probleme, die mit der aktuellen Wirtschaftskrise verbunden sind, für angebracht. Hier ist speziell das große Problem der Jugendarbeitslosigkeit in den südlichen EU-Ländern und im Übrigen auch in Frankreich zu nennen (Stichwort: Jugendgarantie);
- 3) neuen kulturellen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen, die gerade in Frankreich und Deutschland virulent sind, für notwendig. Die Änderungen der gesellschaftspolitischen Situation sollten auch von den Städten und Städtepartnerschaftsvereinigungen offen und sachgerecht diskutiert werden.
- 4) Frage nach einer nachhaltigen Finanzierung der Städtepartnerschaftsaktivitäten, für grundlegend. Hier ist nicht nur die europäische sondern auch die nationale, regionale und lokale Ebene in der Verantwortung. Ferner fordert der DFA, dass die strukturell bedingt angespannte Finanzsituation der öffentlichen Budgets nicht durch eine Konzentration der Mittel auf einzelne größere Projekte in falscher Weise gelöst wird.
- 5) das Problem der Beteiligung aller Gesellschaftsschichten und Altersgruppen an den Städtepartnerschaftsaktivitäten für unabdingbar. Die Rolle des Ehrenamtes gehört in diesem Zusammenhang zu den unverzichtbaren Bestandteilen dieses Prozesses.

Der DFA wird die Ergebnisse der Diskussion von Rösrath in die Themenpalette der RGRE-Jahreskonferenz am 12. und 13. September 2013 in Bonn einfließen lassen.

Rösrath, den 12. April 2013

Vorstand des DFA

Partnerschaftsvertrages, der unsere beiden Länder eint, eingegangen sind, erneut bestätigen.

3. Wir verpflichten uns zu gemeinsamen Aktivitäten, mit dem Ziel den Partner durch steten Austausch und auf Basis der Gegenseitigkeit besser kennenzulernen, um somit gemeinsam zur Erschaffung einer europäischen Bürgerschaft auf Grundlage der Toleranz und der Solidarität beizutragen.
4. Wir bemühen uns, ein breites Spektrum der Bevölkerung mehr und besser einzubinden; insbesondere die jüngsten unserer Mitbürger/innen, sowie lokale Akteure, wie z.B. aus dem Bereich Wirtschaft, Unternehmen oder Bildung, um so den offenen Geist, der Partnerschaften anheim ist, zu bewahren.
5. Wir drücken unsere Anerkennung für die Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerkes aus, das durch den Elysée-Vertrag gegründet wurde, und begrüßen diese. Das DFJW hat die deutsch-französische Zusammenarbeit stets unterstützt und die Begegnung Millionen Jugendlicher unserer beiden Länder gefördert, insbesondere im Rahmen von Städtepartnerschaften. Wir fordern, dass die Beiträge der Regierungen zum Etat des DFJW, die seit seiner Gründung unverändert geblieben sind, neu bewertet werden, um es ihm zu ermöglichen seine Arbeit für die junge Generation weiterzuführen und zu intensivieren, sodass wir ihr das Erbe unserer gemeinsamen deutsch-französischen Geschichte vermachen können.
6. In einem Kontext der mehr und mehr zu einer Distanzierung der Bürgerinnen und Bürger zum „Projekt Europa“ führt, fordern wir die Erhaltung und Weiterentwicklung der europäischen Werkzeuge, insbesondere des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, das Städtepartnerschaften in ihrer ganzen Vielfalt unterstützt. Im Jahr 2013, dem Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger, scheint es uns mehr als zuvor unabdingbar, dass Städte und Gemeinden aller Größen die Möglichkeit haben, weiterhin an diesen Programmen teilzunehmen und so die europäische Dimension ihres Austausches zu vertiefen.
7. Wir sind uns dessen bewusst, dass die deutsch-französische Freundschaft – obgleich privilegiert – keine Exklusivität darstellen darf, und betonen die Notwendigkeit, uns in unserem Austausch anderen europäischen Partnern gegenüber zu öffnen, sowie gemeinsame Projekte mit Partnern in Entwicklungsländern zu entwerfen, um unseren deutsch-französischen Partnerschaften eine gewinnbringende europäische Dimension des Dialoges und der Solidarität zu geben.
8. Wir möchten in unseren Partnerschaften neue Themen aufgreifen, die mit den Herausforderungen, an denen unsere Gebiete heute wachsen können, verbunden sind. In diesem Sinne verpflichten wir uns dazu, mit unseren Partnern im Rahmen von formalen Projekten zusammenzuarbeiten, insbesondere in den Bereichen Beschäftigung, Demografie und nachhaltige Entwicklung, um unsere Erfahrungen in diesen Gebieten auszutauschen und unsere Aktivitäten zu verbessern.
9. Im Rahmen der Weiterführung des vorliegenden Beschlusses möchten wir, in Zusammenarbeit mit unserem Partner, Initiativen anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des Elysée-Vertrages, und zu Ehren des lebendigen Charakters der Partnerschaft zwischen unseren beiden Ländern, ins Leben rufen.



Tagung des Deutsch-Französischen Ausschusses in Rösrath:

Geschichtsbuch als Beitrag zur Völkerverständigung

Der Deutsch-Französische Ausschuss im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) sowie die Stadt Rösrath und ihr Partnerschaftskomitee hatten Mitte April 2013 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Élysée-Vertrages zu einer deutsch-französischen Tagung eingeladen. Im Mittelpunkt standen die Themen „Deutsch-Französisches Geschichtsbuch“ und „Europa aus Sicht der Kommunalpolitik“.

Ein Beitrag von
Barbara Baltsch

An der Tagung des  Deutsch-Französischen Ausschusses im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) und der nordrhein-westfälischen Stadt Rösrath und ihres Partnerschaftskomitees am 11. und 12. April 2013 nahmen zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen und Partnerschaftsvereinen aus Deutschland und Frankreich teil. Am ersten Tag kamen dabei rund 100 Gäste auf Schloss Eulenbroich zusammen, um sich über das „Deutsch-Französisches Geschichtsbuch“ auszutauschen.

Das Deutsch-Französische Geschichtsbuch, das 2003 im Jugendparlament von deutschen und französischen Jugendlichen anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Élysée-Vertrages angeregt worden war, ist ein gemeinsam und paritätisch von deutschen und französischen Historikern erarbeitetes Unterrichtswerk, das inhaltsgleich in beiden Sprachen die Geschichte von der Antike bis in die Gegenwart beleuchtet. Das vom Ernst Klett Verlag und der Éditions Nathan herausgegebene Werk umfasst drei Bände, in denen deutsche Quellen ins Französische übersetzt wurden und umgekehrt. In speziellen Kapiteln werden die historischen Ereignisse dabei aus den Sichtweisen beider Länder dargestellt. Allerdings stammt etwa das Kapitel über Napoleon allein aus deutscher Feder, das Dritte Reich wurde allein von französischen Autoren aufbereitet.

Im Rahmen einer kurzen „Unterrichtseinheit“, in der Schülerinnen und Schüler



des Freiherr vom Stein Gymnasiums der Stadt Rösrath unter der Leitung ihrer Lehrer Dr. Claus Hagenberg und Klaus-Armin Pfiffer das Geschichtsbuch vorstellten, sowie der anschließenden Podiumsdiskussion mit Dr. Ilas Körner-Wellershaus vom Ernst Klett Verlag, dem deutschen Herausgeber Dr. Peter Geiss sowie dem Ehrenpräsidenten der Fédération des Associations Franco-Allemandes pour l'Europe (FAFA), Gérard Thieser, wurde deutlich, welches Spektrum von Erinnerungskulturen sich auftut, wenn Geschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln wahrgenommen wird. Das Deutsch-Französische Geschichtsbuch schärfte das Bewusstsein von jungen Menschen für das jeweilige Partnerland und leistete damit auch einen Beitrag zur Völkerverständigung und zur

Der Vorsitzende des Deutsch-Französischen Ausschusses im RGRE, Reinhard Sommer (3. v. links), konnte in Rösrath zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen und Partnerschaftsvereinen begrüßen

Zur Autorin:

Barbara Baltsch ist Redakteurin der Zeitschrift „Europa kommunal“.

weiteren Integration in Europa, so die einhellige Meinung.

In seiner **Abschlussklärung von Rösrath** begrüßt der Deutsch-Französische Ausschuss denn auch die Aktivitäten der Initiatoren des Deutsch-Französischen Geschichtsbuches zur Neuinterpretation der häufig eingefahrenen Geschichtsbilder durch eine bi-nationale Sicht. Der Ansatz des Geschichtsbuches, durch einen Vergleich der Auffassungen zur besseren Wahrheitsfindung zu kommen, sei vorbildhaft.

Europa aus Sicht der Kommunalpolitik

Der zweite Tagungstag im Hoffnungsthaler Bürgerforum stand dann im Zeichen der politischen Diskussion zum Thema „Europa aus Sicht der Kommunalpolitik“. Dazu konnte der Vorsitzende des Deutsch-Französischen Ausschusses im RGRE, Reinhard Sommer, den Europaabgeordneten Herbert Reul, die Kölner Bürgermeisterin Angela Spizig, Laurence Dockter von den Stadtwerken Köln, den Vorsitzenden des Kulturausschusses der Stadt Rösrath, Marc Schönberger, sowie den stellvertretenden Vorsitzenden des Deutsch-Französischen Ausschusses, Dr. Wolfgang Beckers-Schwarz, begrüßen.

Die Palette der diskutierten Themen war breit gefächert und reichte von der Wirtschaftspolitik über die Energiewende bis hin zu Fragen der Jugendarbeitslosigkeit sowie der Bildung und Ausbildung, wobei dabei auch immer die Rolle der Städtepartnerschaften thematisiert wurde. In den Diskussionen wurden zwei Punkte immer wieder deutlich. Zum einen müssen sich Kommunen bei europäischen Gesetzgebungsinitiativen frühzeitig einmischen und ihre Interessen wahrnehmen. Zum anderen bieten Städtepartnerschaften eine gute Plattform für kommunale Aktivitäten zwischen Deutschen und Franzosen sowie in ganz Europa.

Entsprechend spricht sich der Deutsch-Französische Ausschuss in seiner **Abschlussklärung von Rösrath** für eine Ausdehnung der Partnerschaftsaktivitäten um aktuelle europäische Themen mit lokalem Bezug wie Energie, Wirtschaft und Jugendarbeitslosigkeit aus. Bei der Finanzierung derartiger Partnerschaftsaktivitäten sieht der Ausschuss nicht nur die europäische, sondern auch die nationale, regionale und lokale Ebene in der Verantwortung. Zudem fordert der Ausschuss, dass die angespannte



Bei der Tagung wurde intensiv über das Deutsch-Französische Geschichtsbuch und die Rolle der Städtepartnerschaften bei der Bewältigung der Herausforderungen in Europa diskutiert

Finanzsituation der öffentlichen Haushalte nicht durch eine Konzentration der Mittel auf einzelne größere Projekte gelöst werde. Auch kleinere Projekte müssten etwa im Rahmen des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ finanziell gefördert werden.

Die Zukunft und Finanzierung des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ ab 2014 steht auch im Mittelpunkt der nächsten Tagung, zu der der Deutsch-Französische Ausschuss im RGRE am 24. Juni 2013 in das ARD-Büro nach Brüssel einlädt. Bei der Tagung wird der Bürgermeister von Altenkirchen, Heijo Höfer, als kommunaler Delegierter im Ausschuss der Regionen (AdR) zudem über die Möglichkeiten kommunaler Interessenvertretung im AdR insbesondere im Hinblick auf die Städtepartnerschaftsarbeit berichten. Am Abend werden dann zusammen mit der Brüsseler Vertretung der süddeutschen Kommunalbüros Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen in deren Räumen erfolgreiche Beispiele der Städtepartnerschaftsarbeit vorgestellt.

Die Ergebnisse dieser Veranstaltung sowie der Diskussionen von Rösrath fließen in die Themenpalette des Deutsch-Französischen Partnerschaftskongresses ein, zu dem die Deutsche Sektion des RGRE aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Élysée-Vertrages am 12. und 13. September 2013 nach Bonn einlädt. ■

Infos

Deutsch-Französischer Ausschuss im RGRE:
 ☞ http://www.rgre.de/ausschuss_dfa.html

Abschlussklärung der deutsch-französischen Tagung in Rösrath:

☞ http://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/ausschuesse/dfa_abschlussklaerung_roversath.pdf